

**ZTM Werner Blank**

Internationale Gesellschaft für  
Ganzheitliche Zahnmedizin e.V. (GZM)

## Mit der Entwicklung Schritt halten

Wie auch andere Bereiche, entwickelt sich die Zahntechnik kontinuierlich weiter. Ausschlaggebend für diesen Wandel sind neue Verfahrenstechniken und Materialien. In den vergangenen sieben bis acht Jahren stieg die Anzahl der Menschen, die an Allergien leiden und durch Umweltbelastungen in ihrer Gesundheit und Lebensqualität eingeschränkt sind. Dadurch ist eine erhöhte Nachfrage an bioverträglichen Materialien und Verarbeitungsweisen zu verzeichnen. Ein reges Interesse der Betroffenen an metallfreiem Zahnersatz, wie zum Beispiel Vollkeramik oder speziellen allergiefreien Kunststoffen, führt zu einer Erweiterung der Produktpalette in vielen Dentallaboren.

Thermoplastische Kunststoffe aus Nylon gelten als nahezu allergiefrei und sind besonders für Teilprothesen geeignet. Bei Erweiterung und Unterfütterung stößt das Material allerdings an seine Grenzen. Andere Kunststoffe enthalten beispielsweise nur 0,5 Prozent Restmonomer oder sind weniger plaqueanfällig und bruchempfindlich. Des Weiteren bereichern Vinyl- und methylmethacrylat- sowie benzoylperoxidfreie Kunststoffe das Angebot. Trotz erhöhter Nachfrage nach Kunststoffen behaupten sich Gold und Nichtmetalle. Das liegt unter anderem an den verbesserten Verarbeitungsmethoden. Moderne CAD/CAM-Frästechnik ermöglicht eine optimierte Bearbeitung. Es steigert die Qualität, da industriell hergestellte Materialien ein ideales Materialgefüge ohne Lunker aufweisen, einen spannungsfreien Sitz ermöglichen und allgemein eine bessere Passung haben. Ähnliches gilt für Zirkoniumdioxid, durch das eine große Bandbreite in der Zahntechnik abgedeckt werden kann. Hauptsächlich wird es in der Kronen-/Brückenherstellung oder zur Verwendung bei herausnehmbarem Zahnersatz verwendet. Die Vorteile sind bessere Ästhetik und sehr gute Verträglichkeit.

Welches Material letztlich eingesetzt wird, sollte individuell auf den Patienten und dessen Problemstellung abgestimmt werden. Besonders die ganzheitlich orientierte Zahnheilkunde ist auf zahntechnische Labore angewiesen, die hochwertige Zahnversorgungen in reproduzierbarer Qualität herstellen. Für eine hochwertige Verarbeitung müssen die Herstellerangaben eindeutig sein, die Geräte und die Hilfsmittel zur Herstellung optimal auf das Material ausgerichtet sein und der Techniker muss die entsprechenden Verarbeitungsverfahren beherrschen. Standardisierte Verfahren für die Herstellung und die Verarbeitung von bioverträglichen Materialien sind ein Muss – ebenso der flächendeckende Einsatz einheitlicher Richtlinien und volle Transparenz der Verfahren. Darüber hinaus können hohe Standards nur erreicht werden, wenn die genauen Produkteigenschaften und die Zusammensetzung der Materialien offengelegt werden.

Damit Patienten die bestmögliche Behandlung erhalten, ist es angeraten, dass möglichst viele Labore und Zahnmediziner den Gedanken der Umwelt-Zahn-Medizin aufnehmen, danach handeln und effiziente Netzwerke bilden.

### ZWP online

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) mit weiterführenden Informationen vernetzt.

